

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 47 (1987)

Vorwort: Vorwort
Autor: Cevey, Jean-Jacques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere ununterbrochene Einladung an Leute aus der ganzen Welt ist in erster Linie eine freundschaftliche. Anlässlich einer vor ein paar Jahren durchgeführten Inseraten-Kampagne sagten wir: «Die Schweiz, das zweitschönste Land nach Ihrem eigenen». Und wenn wir heute mit dem Slogan «Schweizer Ferien stimmen heiter» beharrlicher sind, um so den Leuten die Vorzüge unseres Landes, das für den Fremdenverkehr und Ferien par excellence bekannt ist, in Erinnerung zu rufen, so ist der Ton derselbe geblieben.

Blosse Worte, werden sich die Besorgten unter uns sagen, die wenig empfänglich sind für durchschlagende, gezwungenermassen kurze Formeln, die am Anfang jeder wirkungsvollen Werbung stehen müssen. Es stimmt. Unsere Werbebotschaft darf sich nicht bloss mit ein paar Slogans zufriedengeben. Unsere Botschaft schliesst ein Engagement mit ein, das, weil es von einer öffentlichen Organisation ausgeht, voller Bedeutung und Konsequenzen ist. Denn unsere Botschaft ist die öffentliche Garantie eines auf einer ganzen Reihe von Faktoren beruhenden Angebots, das dafür bürgt, dass der Kunde zufrieden ist und so auch den Ruf eines Landes gewährleistet. Dies ist die Achtung vor dem Kunden von morgen, wie wir sie in den Schwerpunkten unseres Handelns festgelegt haben. Die Qualität des Angebots aber, für das wir auf dem Markt verantwortlich sind, misst sich am Verhalten und an Leistungen, die von der Zollabfertigung über tausend andere Dinge bis hin zum Hotelservice reichen und auf die wir keinen Einfluss haben. Leistungen, die mitbestimmend sind, ob der Kunde während seiner Reise oder seines Aufenthalts in der Schweiz – zu dem er sich entschloss, weil er uns vertraute – enttäuscht oder

zufrieden ist, ob er wütend, glücklich oder gar begeistert ist.

Dies zeigt, wie sehr der Fremdenverkehr ein kollektives Unternehmen ist, das auf einer gemeinsamen Grundhaltung aller, die sich für das Wohlergehen des Kunden einsetzen, beruht – ja sogar all jener, die durch ihren Beruf mit den Gästen unseres Landes in Kontakt kommen. Es genügt, dass ein einziges Glied in dieser Kette sein Versprechen nicht hält, um die Glaubwürdigkeit des Ganzen zu gefährden. Es geht mir nicht darum aufzuzeigen, dass gewisse Eigenschaften, die während Jahren für den Ruf der Schweiz als Ferienland bürgten, schlechter geworden sind. Aber es scheint mir doch nützlich, an all die Aufgaben zu erinnern, die uns der ausdrückliche Wille, Gäste empfangen zu wollen, auferlegt. Aufgaben, die wir übernehmen und die mithelfen, das Wohlergehen der verschiedenen Regionen unseres Landes zu gewährleisten und der Welt das Bild eines offenen und freundlichen Volkes zu zeigen.

Ich möchte den Lesern diese Gedanken zu einem Zeitpunkt mitgeben, da die Verantwortlichen der Schweizerischen Verkehrszentrale die Wichtigkeit einer konzentrierten Wiederbelebung der Bemühungen aller am Erfolg dieses Wirtschaftszweiges Interessierten wahrnehmen. Das Ergebnis des letzten Jahres ist sicher nicht enttäuschend, fiel die Zahl der Übernachtungen doch ähnlich aus wie 1986, und dies trotz der schlechten Wetterlage und einer kaum ermunternden Lage auf dem Geldmarkt. Betrachtet man die Zahlen indessen genauer, so muss man zugeben, dass bei den ausländischen Übernachtungen verschiedene Indikatoren vielmehr auf eine Stagnation denn auf eine Stabilität hinweisen. Sicher wäre ein grosser Touristen-

strom angesichts des Gleichgewichts zwischen den touristisch erschlossenen Gebieten und den Naturgebieten kaum wünschenswert. Aber wir müssen uns vor einer Stagnation in acht nehmen. Denn eine solche würde, wenn sie andauern sollte, das wirtschaftliche Potential schwächen, und die Touristenorte und -betriebe könnten mangels notwendiger Mittel den ständigen Anforderungen ihrer Gäste nicht mehr gerecht werden. Wenn es einen Wirtschaftszweig gibt, auf dessen qualitatives Wachstum es sich in einem Land wie dem unseren zu setzen lohnt, dann auf den Tourismus.

Die Verantwortlichen der Schweizerischen Verkehrszentrale sind bereit, ihren Teil zur Lösung dieser Bedenken beizutragen und ein Überdenken unter Mitwirkung der Behörden, Institutionen und Gruppierungen, die an der Zukunft unseres Wirtschaftszweiges interessiert sind, zu fördern.

Ich freue mich, im Zeichen dieser positiven Haltung am Anfang dieses Jahresberichts all jenen danken zu dürfen, die auf den unterschiedlichsten Stufen unsere Rolle verstehen und uns helfen, sie zu spielen: auf offizieller Ebene insbesondere die Behörden und die eidgenössische Verwaltung, auf privater Ebene die Organisationen und Geschäftsstellen, die einiges zum Wohle des Tourismus unternehmen, auf Bundesebene die Kantone und Gemeinden unseres Landes. Schliesslich richte ich auch einen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVZ in der Schweiz und im Ausland, die sich unter der Leitung von Walter Leu dafür einsetzen, die Schweiz von ihrer verführerischsten und gastfreundlichsten Seite zu zeigen.

Jean-Jacques Cevey, Präsident SVZ

Seite 4

Aus unserer Photothek: Begegnungen an einem der 150 Schwingfeste, die jedes Jahr im Ferienland Schweiz stattfinden.

